



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**APPENDIX 1674. Von Numero 51.
{06.12.1674-18.12.1674} [03.12.1674-22.12.1674]
[xx.xx.1674]**

1674

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1674. Von Numero 51.

Rom vom 3 Decembrio.

Dieffe aus Sicilien berichten / daß / nachdem die Königlichen Spanischen in der Festung Scaletta in einem Aufsfalle wider die Rebellen etliche hundert Mann verlohren / hätten sich diese letztern des Orts noch bemächtiget / hingegen hat der Vöbel in Messina wegen grosser Theurung einen Aufstand gemacht / die neue Regierung aber sampt dem Adel solchen / mit Hülffe ihrer Soldatesca / bald gestillet / und die zwey Anstifter dieses Lermens auffhängen lassen. Nachdem sonst der Cardinal Nitardi / als Spanischer Gesandter / erfahren / daß Don Angelo Altieri viel Geträide vor gedachte Stadt Messina aus seinen Korn-Häusern wegführen lassen / hat er ihn durch einen Cammer-Junker wissen lassen / daß die Cron Spanien dieses deroselbigen nachtheiliges Beginnen zu seiner Zeit gegen den Apostolischen Stuhl würde zu gedencken und zu rächen wissen / wogegen aber gedachter Don Angelo zurück entbieten lassen / daß die regierenden Herren Nepotes an dem Orte / wo dieses Geträide heraus gegeben würde / als welcher dem Herrn Orsini zustünde / nichts zu befehlen / noch zu thun hätten / im übrigen erklärte er sich allezeit vor der Cron Spanien gehorsamen Diener: Einige sagen / daß er mit Auslieferung gemeldten Getraides suche der Cron Frankreich zu Gefallen zu seyn; andere aber wollen / daß es bloß geschehe / solches zu Gelde zu machen / und also nur sein Interesse darunter verborgen liege. Demnach der Cardinal Altieri jüngsthin die Promotion der Cardinäle nicht verwilligen wollen / die Gesandten aber anjeho selbige wegen der Cronen urgiren / und allbereits erhalten haben / kräncket ihn solches nicht wenig / massen der Pabst diese Tage auch selbst zu ihm sagte / daß / weil er jünast sich nicht entschliessen können / drey Freunde zu befördern / er jecho fünff seiner mächtigsten Feinde / als Car-

dinäle

dinäle/würde vor sich sehen müssen. Sonsten ist gewiß / daß gedachter Cardinal Altieri bey dem Pabste in grossen Gnaden siehet / als er jemahls gestanden/so/daß auch der Pabst aus herrlicher Affection gegen das Haus Altieri/ zum öfftern mit diesen Worten heraus bricht: Ich weiß nicht/ was meine Altieri vor Nutzen von meinem Pabsthum haben/ indem sie nicht vermögen wegen so trübseliger Zeiten / wle vor Ausgen/ihr angefangenes schönes Palatium aufzubauenen.

Collimar vom 6 Decembr. st. v.

Ihre Hochfürstl Durchl. von Holstein continuiren ihren March noch nacher Burgundien/ welches nun nichts mehr als der Schnee und Kälte in den Gebürgen hindern kan. Lurenne soll auch gegen Burgund gehen / aber dessen Reuterer soll der gestalt abgemattet seyn / daß die meisten Reuter zu Fusse gehen/ und die Pferde an den Händen nachführen; die Gefangene sagen einhelliglich/ daß das Sterben noch unter ihnen continuire. Dieser Lagen hat eine Chur Brandenburgische Parthey von 28 Pferden eine Französische von 30. zu Fuß und 20. zu Pferde in dem Gebürg angetroffen/ 30. davon niedergemacht/ und 14. Gefangene eingebracht. Der Herr Land: Graff Friederich ist dieser Lagen mit einer Parthey nahe bey Brisach gangen / auff welchen sie tapffer mit Stücken gespielt/ aber nicht mehr als einen erschossen.

Straßburg vom 7 Decembr. st. v.

Von hier ist jeso wenig zu berichten / als daß man vernimmt / daß die 9000 Mann von den Allirten unter dem Herzogen von Holstein: starck im March gegen Burgund begriffen/ auch sich vor Wetsford und Lands: Cron/ so man beyde ohne das beschloffen halten kan/ nicht auffhalten mögen/ damit sie dem Lurenne/ der dahin auch mit allem dem/ das von seiner und der Condeischen Armee noch tauglich/ durch Lothringen marchirt/ vorkommen/ und sagt man/ daß Ludern sich ergeben/ dessen Gewißheit zu erwarten siehet. Nemiremont haben die Lothringer den Franzosen wieder einräumen müssen / unterdessen halten die Allirten Brisach noch beschloffen/ und hat der General Major Schütz jenseit Rheins vor Brisach in des Herzog Bernhards zu Weymar alten Lager posto gefaßt / in dieser Bestung soll sich bereits grosser Mangel ereignen/ und dürfte es gegen künfftige Ostern schlecht umb dieselbe stehen.

hen. In Hagenau haben die Frankosen noch 500 Mann und 7 Stück gebracht/ daher die Unserige nichts darauß tentiren können. Vergangene Nacht hat man aus Brissach starck schiessen hören.

Wien vom 14 dito. st. n.

Montags hat man in des Fürsten von Lobkowitz Behausung allhier 14 zwey Eimerige Fäßlein mit Geld aufgeladen/und dem Vorgesetzten nach nach seinem Gut Trauteniß führen wollen/ so aber aus gewissen Ursachen wieder abgeladen werden müssen/ und so dann mit Arrest beschlagen worden. Ihre Kaysersliche Maytt. haben die Schwedische Mediation angenommen/ und hat der Ambassadeur gute Hoffnung zur glücklichen Expedition. Am hiesigen Hofe thut man dem Pfälzischen Ministro Philipsburg und die Land. Vogtey Hagenau zum Rescompens versprechen/ dagegen andern Ministris/ daß Philipsburg solte demolirt werden; Unterdessen läßt man Chur Trierischer Seiten einige Jalousie mercken/daß man Kayserslicher Seiten Chur Pfalz mehr als Chur Trier caressiren und diesen so stecken läßt. Es seynd tausend mahl tausend und neunzig tausend Gulden/ so dem Fürsten von Lobkowitz eingegeben/ davon die Kaysersliche Werbungen können vergrößert werden.

Mäynß vom 9. 10. Decembris.

Vergangenen Sonntag ist der Frankösische Gesandte Monsieur Gravell von hier mit einer Convoy von 30 Mann zu Wasser nach Trier abgereist/ er ist vom Churfürsten mit einer güldenenen Kette 200. Ducaten schwer/ daran dessen Bildniß mit Diamanten besetzt/ auff 2000 Reichsthlr. estimirt/ behangen/ nebenst einem Jagd. Schiff mit aller Zugehör/ worauß er weggefahren/ beschenkt worden. Bey der Abschieds. Audienz sagten Ihre Churf. Durchl. zu Ihme/ daß/ wo er noch in Mäynß verbleiben wolte/ wolten Sie ihn auff allerley weiß schützen/ worauß er sich bedanckte und replicirte/ daß er von seinem König Ordre hette/ und müste deswegen seine Abreise beschleunigen.

Frankfurt vom 12. dito. st. v.

Hiesiger Frankösischer Resident Monsr. Persode hat am vergangen Donnerstag die Kaysersl. Paßport erhalten/ und weil er bereits vor dem von seinem König Ordre bekommen/ als wird er sich ehest von hier

hier nach Frankreich begeben. Fast täglich gehen hier und durch Hannover viel von den Sächsischen und Lüneburgischen Officiers wieder nach Haß.

Amsterdam vom 22. Decembr. st.n.

Die Rede gehet allhie starck / daß Meyden auff's Vor-Jahr zu einer Real-Bestung soll gemacht werden. Aus Genua wird vom 2. dieses geschrieben / daß die Spanische 8. Französische mit Völck und 3. mit Proviant beladene Schiffe ruiniret und erobert haben. So soll auch unter den rebellischen Messinesern grosse Hungersnoth seyn / daher vermuthet wird / daß sie sich nicht lange werden halten können.

Aus dem Mecklenburgischen vom 16. dito. st.v.

Die Schwedische Völcker in Wißmar haben / ob sie gleich contramandiret und 2 mahl durch das Ampt Wahren marchiret seyn / doch wieder Ordre bekommen zu marchiren und nach Pommern zu gehen / brechen heute auff / und soll zu Pasewaldt in Pommern das Rendezvous gehalten werden. Gestern kam in Schwerin von dem Feld-Herrn Wrangel ein Abgesandter an / der begehrte vor 4000 Mann Winter-Quartier / es ist ihm aber pure abgeschlagen worden. Heute frühe um 8 Uhr reisete er wieder von dar / hatte viel Geld bey sich / und ward von der alldortigen Regierung und dem Herrn General-Major Halberstadt gar herrlich tractiret. Heute frühe vor seiner Abreise ist er wieder bey dem Herrn Cansler gewesen / hat aber nichts erhalten. Der Fürst von Güstrow soll / wie man saget / in dem Stargardischen 3000 Mann Winter-Quartier den Schwedischen eingewilliget haben.

Nieder-Elbe vom 18. dito. st.v.

Die Rede gehet zwar allhie / daß die verwittibte Königin aus Dänemark incognito nach Hannover gereiset / einige aber vermeynen / daß es eine andere hohe Person gewesen sey. Pariser Brieffe melden / daß die aus Lothringen allda eingelauffene Zeitungen sehr geheim gehalten werden / und man mercken könne / daß solche am Königl. Hofe keine geringe Umbrage causiren / so würde auch von Empörung einiger Provinzen zwar viel Redens gemacht / man hoffete aber selbiger bey Zeiten vorzukommen; Indessen sollen einige Truppen von des

Königes Garde nach der Turenischen Armee zu commandiret seyn.